

Allerlei Fischfang.

Von Julius Stunde.

Wer lehrte den Menschen das Neuknoten und den Angelhaken fertigen, um dem Gewässer Beute abzugehn? — Der Bewohner des indischen Archipels ist ebensowohl im Besitz von Netz und Angel, wie die Rothaut Nordamerikas, der Häublauer bediente sich, wie See-funde darin, dieser Gerüte bereits lange Zeit vor den heutigen Kultur-menschen, der trotz alter Entwicklung auf dem Gebiete des Fischfangs wohl eine Reihe von Verbesserungen erlangt. Wir finden ihn auch ohne große Mühe in der Natur und zwar in dem Fisch selber.

Die Ähnlichkeit der genannten beiden Apparate an den verschiedensten Orten und zu den verschiedensten Zeiten läßt erkennen, daß es überall ein und derselbe Lehrmeister war, der ihre Anfertigung lehrte. Wir finden ihn auch ohne große Mühe in der Natur und zwar in dem Fisch selber.

Die Methoden des Fischfangs ändern sich je nach der Natur des zu sanguinen Fisches, woraus das deutlichste hervorgeht, daß der Fischer sich nach den Eigentümlichkeiten seiner Beute richtet und nicht ungefehlt. Namentlich sind es die an Süßen, Flüssen und auf Inseln wohnenden Naturvölker, die der vom Erwerb der täglichen Nahrung unzertrennliche Noth gehörden, so intim mit den Charakteren ihrer Beute wurden, daß sie die jeweilige Art des Fanges mit einer Sicherheit zu modifizieren verstanden, welche entschieden etwas Ausgezeichnetes an sich hat.

Auf der internationalen Fischerei aus-

stellung zu Berlin war es möglich, sich über den Fischfang bei den verschiedenen Völkern zu unterrichten; der Besuch mancher ethnographischen Sammlungen dient zur Verwaltung des Materials, ebenso wie die einschlägige Literatur ergänzt nachstellt, um zu erkennen, wie der Fisch seinen eigenen Fang lehrte.

In der prähistorischen Zeit bediente

man sich teilweise der Spinnangel,

aus einem, nach beiden Seiten zugesetzten Stückchen Feuerstein bestehend — das

der Häublauer in der Mitte mit einer Schnur verlief. Mit Röder umhüllt,

nur diese vom Fisch ganz verschluckt.

In dem Schweizer See sind

noch Spinnangeln aus Knochen und

Bronze gefunden worden. Der Fang

mit diesen Angeln mußte ein ziemlich

unzweckiger sein, da der Fisch den Stein

unter ihm günstigen Umständen wieder

fahren lassen kann, wogegen die mit ei-

nem Haken versehenen Angel die Beute

fest hält.

Der Vortheil des Hakens ha-

ben die Eskimos und die Indianer von

Alaska ebensoviel eingeschlagen, wie

in späterer Zeit auch die Häublauber,

an deren früheren Wohnstätten Angelhaken

aus Feuerstein gefunden wurden. Stein,

Knochen und neuzeitliche Eisen, bilden

das Material, das den genannten Völ-

kern zur Auseinandersetzung der Angels und Harpenen befiehlt.

Nachdem der Haken

Widerholen soll als zweckmäßig erweisen

haben, ist die Angel im Prinzip nicht wesentlich verändert worden, sie partizipiert allerdings in der Größe und Gestalt,

klein man darf sie mit Röder als statio-

när geworden betrachten. Als Kuriosum

sei hier angeführt, daß für den

King-po-Distrik in China, der, wie einst

Sizilien als Kornammer Rom, als

Fischküche Chinas bezeichnet werden

kann, sämtliche Angeln in einer einzigen kleinen Schmiede angefertigt wer-

den, die in einer Vorstadt King-po's ge-

legen, auf Personal nur den Meister und

drei bis vier Gesellen aufzuweisen hat.

Da aber der Fisch nicht Angel kommt,

muß der Fischer die Angelpläne ausspielen, um das beschuppte Bild der Was-

sergrinde zu berücksichtigen. Eine der primi-

tivsten Arten von Angelhängen lag der

Reisende Marco auf dem See von Bi-

lafro in Peru. Die Eingeborenen stel-

len aus der im Uebersturz dort wachsen-

den Jarauba eine Art von Heubündel her,

auf das sie sich ritthins legen, worauf

sich die Fischgräben aufstellen.

Die Angelschnur wurde sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

fischerei bedienen. Es find jedoch nicht

alle Fische so unwidrig, daß sie ohne

Überzeugung das ihnen angebotene Sur-

rogat an Stelle der gewohnten, natür-

lichen Nahrung nehmen. Die Fische

wurden sagbar Rödermüh-

len konstruiert, um Kalmare und Tinten-

fische in regelmäßige Stücke zu zerlegen,

deren sie sich bei der ausgedehnten See-

<p